

Haus-Andacht Zweiter Sonntag nach Ostern – Miserikordias Domini 2020

Die Andacht

Der lateinische Name des Sonntages geht auf den Eingangsvers in der römischen Messe zurück: misericordias domini – die Erde ist voll der Güte des Herrn.

Dieser Sonntag wird oft auch "Hirtensonntag" genannt. Wir selbst kennen Hirten mit ihren Hütehunden und großen Schafherden aus unserer Kindheit oder aus dem Urlaub. Wir wissen: Ein Hirte schützt das Leben, das ihm anvertraut ist. "Ich bin der gute Hirte" – das sagt Jesus von sich. Er verspricht uns, dass wir bei ihm Schutz finden.

Einführung in die Andacht

Den Text der Lieder finden Sie auf diesen Seiten. Die Melodie und die Musikstücke zum Beginn und am Ende der Andacht können sie auf dem YouTube-Kanal des Kirchenbezirkes hören und sehen: www.kirchenbezirk-loebau-zittau.de Schön ist es, wenn Sie eine Kerze anzünden – als Zeichen dafür, dass Jesus Christus da ist.

Votum

Eine*r: Im Namen Gottes, des Vaters, des

Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Eine*r: Unsere Hilfe kommt von Gott,

unserem Herrn,

Alle: der Himmel und Erde gemacht hat.

Wochenspruch

"Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben. Joh 10,11a.27-28a

Psalm 23

Der Psalm kann gemeinsam oder aber auch von Einer oder Einem gebetet werden.

Gott ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führt mich zum frischen Wasser.

Er erquickt meine Seele. Mein Weg ist ohne Gefahr, denn er selbst ist es, der mich leitet. Mit Güte und Freundlichkeit umgibt mich Gott, solange ich lebe, und ich habe Wohnrecht in seinem Haus, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Lied EG 274,1-5

Der Herr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darin mir gar nicht mangeln wird jemals an einem Gute. Er weidet mich ohn Unterlass, da aufwächst das wohlschmeckend Gras seines heilsamen Wortes.

Zum reinen Wasser er mich weist, das mich erquickt so gute, das ist sein werter Heilger Geist, der mich macht wohlgemute; er führet mich auf rechter Straß in seim Gebot ohn Unterlass um seines Namens willen.

Ob ich wandert im finstern Tal, fürcht ich doch kein Unglücke in Leid, Verfolgung und Trübsal, in dieser Welte Tücke: denn du bist bei mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

Du b'reitest vor mir einen Tisch vor mein' Feind' allenthalben, machst mein Herz unverzaget frisch; mein Haupt tust du mir salben mit deinem Geist, der Freuden Öl, und schenkest voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden.

Gutes und viel Barmherzigkeit folgen mir nach im Leben, und ich wird bleiben allezeit im Haus des Herren eben auf Erd in der christlichen G'mein, und nach dem Tode werd ich sein bei Christus, meinem Herren.

Lesung aus der Bibel

Eine*r liest oder alle lesen Satz für Satz reihum aus dem Johannesevangelium (Joh 10,11-16):

Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –, denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe. Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen

kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird *eine* Herde und *ein* Hirte werden.

Lied EG 358,1+4-6

Es kennt der Herr die Seinen und hat sie stets gekannt, die Großen und die Kleinen in jedem Volk und Land; er lässt sie nicht verderben, er führt sie aus und ein, im Leben und im Sterben sind sie und bleiben sein.

Er kennt sie an der Liebe, die seiner Liebe Frucht und die mit lauterm Triebe ihm zu gefallen sucht, die andern so begegnet, wie er das Herz bewegt, die segnet, wie er segnet, und trägt, wie er sie trägt.

So kennt der Herr die Seinen, wie er sie stets gekannt, die Großen und die Kleinen in jedem Volk und Land am Werk der Gnadentriebe durch seines Geistes Stärk an Glauben, Hoffnung, Liebe als seiner Gnade Werk.

So hilf uns, Herr, zum Glauben und halt uns fest dabei; lass nichts die Hoffnung rauben; die Liebe herzlich sei! Und wird der Tag erscheinen, da dich die Welt wird sehn, so lass uns als die Deinen zu deiner Rechten stehn.

Impuls

Als ich mich in der letzten Woche für eine Fortbildung anmeldete, stockte ich bei einer der geforderten Angaben: "Wer ist im Notfall ansprechbar? Bitte vollständigen Namen und Telefonnummer angeben." Mein erster Gedanke war: "Ich bin doch keine dreizehn Jahre alt, und ich fahre nicht auf Klassenfahrt." Beim weiteren

Nachdenken und Ausfüllen war ich dann doch zufrieden. Eigentlich ist es gar nicht schlecht, wenn sich der Veranstalter um mich sorgt und wenn auch zu Hause jemand ist, der in der Not dann Dinge regeln und sich um mich kümmern kann.

Einer, der sich kümmert – das ist das zentrale Motiv in der Bibel. Gott ist der gute Hirte. Gott ist ein "Gott für und mit uns", hebräisch "Immanuel".

Die Losung für den heutigen Tag aus dem Jonabuch führt uns von grünen Wiesen – mit Schafen und Hirten – auf stürmische See. Doch auch da geht es um Fürsorge und Rettung. Aber auch um den Auftrag, der gegeben ist.

Jona soll in aller Öffentlichkeit und im Namen Gottes auf Missstände hinweisen und Änderungen im Verhalten einfordern. So sehr ihn der Auftrag ehrt: er sieht zuerst das Risiko. So sucht er das Weite. Aber er kommt nicht weit.

Wellen der Entrüstung wollte er vermeiden – und geht gerade damit baden.

Richtige und notwendige Dinge vermeiden, weil sie herausfordern, ist nur scheinbar eine Lösung.

Scham, Schuldgefühlen, Ärger der Mitmenschen, weil da einer seine Aufgabe nicht erledigt: dem kann dann Jona von allein nicht entkommen. Doch Gott gewährt ihm einen Rückzugsort und rettet ihn vor innerem und äußerem Wellengang. In der biblischen Erzählung ist das ein großer Fisch, in dem Jona drei Tage und drei Nächte sein kann.

Drei Tage und drei Nächte geschenkte Zeit. Lockdown. Social distancing. Zwischenzeit. Die Ostergeschichte klingt an.

Jona dankt Gott für seine Rettung und bekennt: Ich rief zu dem Herrn in meiner Angst, und er antwortete mir.

Ich höre den Dank in dieser Zwischenzeit. Wie wichtig sind doch Pausen!

Ich höre, dass Rettung in Etappen geschieht. Der Bauch eines Fisches ist noch kein fester Boden unter den Füßen, und doch steht das Wasser nicht mehr bis zum Hals.

Und ich höre die Einladung, in den Dank und in das Bekenntnis einzustimmen.

"Wer ist im Notfall ansprechbar? Bitte vollständigen Namen und Telefonnummer angeben."

Ich rief zu dem Herrn in meiner Angst, und er antwortete mir.

Lied SvH 0106,1-4

Ich bin in guten Händen.
Mein Hirte ist der Herr.
Er schenkt mir, was ich brauche,
und gibt mir noch viel mehr.
Zum frischen Wasser führt er mich,
lässt mich dort Ruhe finden,
versorgt mich väterlich.

Geht meine Kraft zu Ende, dann richtet er mich auf. Gibt neuen Mut und führt mich den Weg zum Ziel hinauf. Ist bei mir stets und überall, weicht nie von meiner Seite, auch nicht im dunklen Tal.

Ich muss mich nicht mehr fürchten, er lässt mich nie im Stich.
Er ist ein guter Hirte, beschützt und tröstet mich.
Er setzt das Letzte für mich ein, sogar sein eignes Leben.
Ich muss ihm wertvoll sein.

Er lädt mich ein, zu rasten und deckt mir selbst den Tisch. Schenkt ein aus vollen Händen, ich fühl mich wieder frisch. Weil ich bei ihm geborgen bin, genieß ich seine Liebe bis an mein Ende hin.

Beichtgebet

Manchmal tun wir anderen Menschen weh. Das passiert durch das, was wir sagen und tun – oder eben nicht sagen und nicht tun.

Manchmal tun wir auch Gott weh. Das passiert, wenn wir unsere Interessen im Blick haben und nicht darauf achten, was Gott in der jeweiligen Situation will.

Im Beichtgebet ist Gelegenheit, über solche Situationen nachzudenken und das, was nicht gut gegangen ist, auszusprechen. Im Gebet sind an dieser Stelle drei Punkte (...) eingefügt.

Vater im Himmel, du weißt, was mich belastet:

•••

Es tut mir leid.

Verzeih mir und hilf mir, Schaden nach Kräften wiedergutzumachen und mich zu bessern.

Dankgebet

Ich danke dir, mein Gott, für die Vergebung, die ich erfahren habe, und für den Mut zum neuen Beginn. Lass mich nicht nur mit Worten dankbar sein, sondern auch vergeben, wenn andere mir schaden oder mir weh tun. Ich weiß, es wird nicht alles ganz anders werden in meinem Leben, aber ich vertraue darauf, dass du, Gott, mich nicht vergisst. Ich danke dir, dass ich solches Vertrauen haben darf.

Fürbitte

Christus, du bist der gute Hirte. Du schützt uns. Dafür sagen wir heute danke.

Wir bitten dich für alle:

- die am Coronavirus erkranken und sterben
- Ärztinnen und Ärzte, Krankenschwestern und Krankenpfleger, Mitarbeitenden in den Rettungsdiensten und in den Senioren- und Pflegeheimen
- die ihre Arbeit durch die Corona-Pandemie verloren haben oder in Kurzarbeit gehen mussten
- die ihre Firmen und Geschäfte noch nicht öffnen dürfen und Angst haben, wie es weiter geht
- die in den Kirchgemeinden und in den Ämtern der Landeskirche arbeiten, besonders für unseren Landesbischof
- die dein Wort anderen Menschen weitersagen und von deiner Hilfe und Liebe erzählen

Christus, du bist der gute Hirte. Du schützt uns. Lass uns das jeden Tag neu entdecken. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Lied EG 103,1+4+6

Gelobt sei Gott im höchsten Thron samt seinem eingebornen Sohn, der für uns hat genug getan. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

"Er ist erstanden von dem Tod, hat überwunden alle Not; kommt, seht, wo er gelegen hat." Halleluja, Halleluja, Halleluja.

O mache unser Herz bereit, damit von Sünden wir befreit dir mögen singen allezeit: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Segen

Wenn wir den Segen sprechen, sagen wir: "uns". Denn wir sind mit anderen Menschen verbunden und bitten für sie, so wie sie für uns bitten.

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Weitere gedruckte Exemplare liegen in der Kirche aus. Digital ist die Haus-Andacht auf der Website des Kirchenbezirkes unter www.kirchenbezirk-loebau-zittau.de abrufbar.

Ev.-Luth. Kirchenbezirk Löbau-Zittau
Superintendentin Antje Pech
Kirchenmusikdirektor Christian Kühne
Bild Titelseite und Bildrechte: gemeindebrief.de
Lieder: Ev. Gesangbuch (EG) / Singt von Hoffnung (SvH)
Psalm 23 auf Seite 1 in der Übersetzung von Jörg Zink
https://www.paradiso.de/die-bibel-psalm-23-nach-derubersetzung-von-jorg-zink (aufgerufen am 22.04.2020)
Beicht- und Dankgebet: Evangelisches Gesangbuch für die
Ev.-Luth. Kirchen in Bayern und Thüringen und Evangelisches
Gesangbuch für die Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

